

sehr viele dringende Bedürfnisse im Hausstand haben, die sich mit den Produkten der herkömmlichen Textilindustrie überhaupt nicht oder nur mit grossen Kosten und vielen Umständen, meist auch nur durch englische und französische Fabrikate, befriedigen lassen.

Zum Beispiel fehlt es durchaus an geschmackvollen Tischdecken, grösseren und kleineren. Dann weiss jeder, der es versucht hat, wie schwierig es ist, einen in der Farbe und im Muster auch nur erträglichen, dabei leidlich dauer-

haften deutschen Stoff für Möbelbezüge zu finden. Hier könnten unsere Frauen wirklich emsig dazu beitragen, dass unsre Produktion neue Bahnen einschlägt.

Es sei bei dieser Gelegenheit betont, dass die Benutzung der Muster der alten Bauernweberei irgend welchen Ursprungs nicht ratsam ist. Damit kommt man gleich wieder auf einen toten Punkt.

Es wird überflüssig sein, an dieser Stelle alle die Textilarbeiten aufzuzählen, bei denen die Herstellung durch die Hausweberei erwünscht sein kann.



## EINE MODERNE KUNSTGEWERBESCHULE

Von Prof. Dr. LEITSCHUH

(FORTSETZUNG)

Auch die Kunstgewerbeschule kennt freilich für ihre Anfänger Hilfsmittel, Uebungen zur Erreichung ihrer höheren Ziele: die ersten Zeichenübungen können selbstverständlich nicht mit der Darstellung von Naturformen der Pflanze beginnen. Auch das einfache Conturenzeichnen nach Vorlagen wird geübt, um das Augenmass zu üben und einen sauberen Strich zu erreichen. Hat der Schüler sich eine gewisse Fertigkeit im Nachzeichnen und Vergrössern dieser Vorlage angeeignet, so werden ihm Naturabgüsse, welche die Schatten, für die das Auge des Schülers erst erweckt werden soll, besonders klar und deutlich zeigen, vorgelegt, diese Gypsabgüsse zeichnet er ebenfalls zuerst nur in der Contur, dann mit breiter Schattenangabe; zuletzt folgt dann die vollständig plastische Wiedergabe und Vergrösserung,

jedoch immer mit Berücksichtigung der Contur. Nach diesem Gypszeichnen beginnt der Schüler sofort mit dem Zeichnen nach der Natur; im Sommer beschäftigt ihn das Pflanzenzeichnen, im Winter das Zeichnen nach praktischen Gegenständen, Hausgeräthen, Gefässen, Waffen, Musikinstrumenten, kleinen Modellen von Schiffen u. s. w. Zunächst wird das Interesse des Schülers auf die Fülle von Blattformen gelenkt, bis er im systematischen Lehrgange zur ganzen lebenden Pflanzenform und zur Blume vorschreitet. Die Ausführung ist zunächst in Blei, später wird das Ausziehen mit Feder und Pinsel geübt, dann die breite Schattenangabe und endlich leichtes Aquarelliren. Es wird bei diesen Uebungen der Kunstunterricht aber keineswegs zum Geometrie- und Rechenunterricht, obwohl der Schüler angehalten